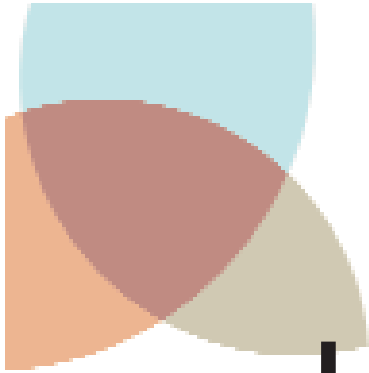


2. Juni 2017 Nr. 780



LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



INHALT

IMPULS: PFINGSTEN - GOTT WIRD INTIM	3
LESETIPP	6
FRANZISKUSTREFF: EIN SPENDENHAUS FÜR OBdachLOSE MENSCHEN	7
GANZ VIEL POSITIVE ENERGIE	8
ERSTKOMMUNION	9
IM JUBILÄUMSJAHR IN DIE HEIMAT DES ORDENSGRÜNDERS	10
WALLFAHRT NACH KAMP-BORNHOFEN, EIBINGEN UND NOTHGOTTES	14
REISE DER CHÖRE NACH VERONA UND VENEDIG	16
FESTKONZERT ZUM JUBILÄUM DER KAPUZINER	18
HERZTÖNE - LAUSCHEN AUF DEN KLANG DES LEBENS	20
GOTTESDIENSTE AN PFINGSTEN	21
GOSPELKLÄNGE IN LIEBFRAUEN	21
MUSIK IN LIEBFRAUEN	22
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	23
BROSCHÜRE KIRCHENSANIERUNG	27
TERMINE FAMILIENGOTTESDIENSTE	27
DREITEILIGE SOMMERREIHE	28
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	29
KALENDER	32
SEELSORGE	34

FOTO: HENNER ROSENKRANZ

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20
E-Mail sekretariat@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief, Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwitte, Hannelore Wenzel, Karen Semmler
Layout & Satz Karen Semmler
Auflage 1.800
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen



Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Leserinnen und Leser!

Um das Jahr 1230 kommen die ersten franziskanischen Ordensleute nach Frankfurt. Unter dem Namen „Barfüßer“ lassen sie sich an der Paulskirche nieder. Eben diese „Barfüßer“ sind später die ersten Prediger für(!) die Reformation – und werden dann auch selber protestantisch. 1528 kommen die Kapuziner (als neu entstandene Reformbewegung im Franziskusorden) nach Frankfurt. Schon bald danach werden sie wieder aus der Stadt ausgewiesen. Frankfurt war seinerzeit 98 % protestantisch, und auf katholische Ordensleute war man nicht gut zu sprechen. 90 Jahre später kehren die Kapuziner wieder zurück. Mit der Säkularisation 1802/03 werden sie abermals vertrieben. 1900 lassen sie sich erneut in Frankfurt nieder, zunächst im Westend an der St. Antoniuskirche. 1917 holt man uns schließlich nach Liebfrauen. In Freude und Dankbarkeit feiern wir das bevorstehende Jubiläum „100 Jahre Kapuziner an Liebfrauen“.

*Br. Christophorus Goedereis OFM Cap
Kirchenrektor*

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 28. Juli 2017

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Pfingsten: Gott wird intim

Den Heiligen Geist im Gottesbild zulassen

An Pfingsten sehe ich rot. Schon von je her. Im katholischen Gottesdienst unübersehbar: Das rote Messgewand des Priesters. Die roten Anthurien im Blumenschmuck. Die Feuerzungen, die laut biblischer Botschaft am Festtag vom Himmel auf die Apostel herabsanken, stellte ich mir knallrot vor. Und auch die Köpfe der Apostel: Mit hochroten Köpfen mussten sie wieder und wieder erzählen, was sie gehört und gesehen hatten. So eifrig, dass jeder verstand: Hier ist es etwas passiert, was alle Grenzen sprengt. Und was nicht mehr eingefangen werden kann.

GROßE BILDER

Zum herrlichen Rot und den feurigen Reden der Apostel gesellten sich Orgelbrausen und gewaltige Liedstrophen, die ich gerne mit-

sang: Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten. Und der Psalm 19 mit seinem Vers 5 wurde gesungen: Die Botschaft geht in die ganze Welt hinaus, die Kunde bis zu den Enden der Erde. Atemlos stellte ich mir kindlich die Botschafterinnen und Botschafter vor, die durch die Jahrhunderte nicht müde wurden, zu glauben und zu verkünden: Jesus ist der neue Anfang. Lasst euch von seinem Geist beatmen. Wie wir. Von Gott selber beatmet.

ZWEIFEL IN DER JUGEND

In der Pubertät wurden mir die Bilder plötzlich zu groß. Zu mächtig. Und ich lernte auch, wie irdische Machtgelüste sich die Kraft Gottes anmaßen. Wie Menschen meinten, sie dürften sich groß machen. Und andere damit klein.



Foto: Henner Rosenkranz

Alles im Namen des Geistes, der die Welt erobern will. Ich begann, alles zu verabscheuen, was von geistlicher Macht sprach oder gar von Vollmacht. Geist und Ungeist, das lag nur allzu nah beieinander. Wie ein Original, das ständig gefälscht wird. Ich begann allem, was sich laut und selbstsicher gab, zu misstrauen. Pfarrerinnen und Pfarrer, Politikerinnen und Politiker, Lehrerinnen und Lehrer. Und auch mir selber. Dem auch manchmal lauten jungen Mann.

Der Weg führte in die Stille. Ich wurde unsicher. Was war wahr? Wer war mir nah? Wie konnte wachsen, was rar schien: Echtheit, Engagement, Ehrfurcht? Ich hatte die Schule gewechselt. Musste jetzt frühmorgens zum Gymnasium. Drei Jahre lange Hinwege. Mit dem Mofa zehn Minuten. Eine halbe Stunde im Bus. Viel Zeit zum Nachdenken. Und zur Einkehr. Mir war eine kleine Kirche aufgefallen, die an dem Fußweg von der Bushaltestelle zur Schule lag. Sie wurde mir Ruheort und Zufluchtsstätte. Später erst wurde mir

bewusst: Eine ehemalige Klosterkirche der Kapuziner, des Ordens, in den ich dann gleich nach dem Abitur eintrat.

REIFEN ZULASSEN

Doch soweit war es noch nicht. Zuerst war Reifen angesagt. Ich ließ mich in die Stille ziehen. Gab es eine Freistunde, lief ich zu dieser Kirche. Fiel morgens eine Unterrichtsstunde aus, besuchte ich stattdessen einen Gottesdienst. Ohne dass ich das näher beschreiben kann: Da war ich daheim. Bei den alten Frauen zumeist, die dort beteten und dem Priester folgten. Hier war keine Macht und Herrlichkeit. Hier gab es keine Ehre und schon gar nicht etwas, was einen jungen Mann begeistern kann. Und trotzdem zog mich die stille Andacht, mit oder ohne Gottesdienst, an: Wie eine Schönheit, die nur ich sehen konnte. Wie eine Blume, an der tausende von Bienen vorbeiflogen, die mich aber anlockte, weil sie wie nur für mich erschaffen schien, voll von einem Nektar, den zu Honig zu machen, nur ich die richtigen Instrumente hatte.

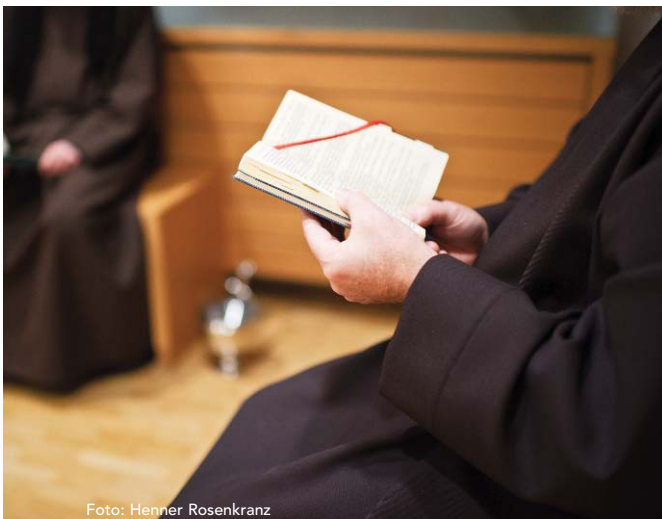


Foto: Henner Rosenkranz

DIE SUCHE INTENSIVIEREN

„Gut ist der Herr zu dem, der auf ihn hofft, zur Seele, die ihn sucht. Gut ist es, schweigend zu harren auf die Hilfe des Herrn,“ las ich später im Buch der Klagenlieder (3,25f). Was in diesen Jahren der Jugend nicht nur auf diesem Schulweg mit mir geschehen ist, kann ich nicht anders umschreiben als so: Gott wurde mit mir intim. Und ich war glücklich, als mir gegen Ende meiner theologischen Studienzeit das großartige Werk „Der Heilige Geist“ des französischen Dominikaners Yves Congar ins Leben kam,

worin er den heiligen Geist die Intimierungskraft Gottes nennt: Ein gewaltiges Wort für eine stille Wirklichkeit. Ein Wort, das mir mitteilt, wie sehr Gott vor allem bewegt, mitteilt, eingießt, erfüllt, befruchtet, erleuchtet, berührt, aufhilft, öffnet, verschließt, brennt, erschafft, vollendet.

In der Tat: Pfingsten bewegt. Ein Fest ohne Gesicht. Weihnachten: Das Kind. Ostern: Der auferstandene Jesus. Aber Pfingsten? Kein Bild von Gott. Wie sympathisch. Mitfühlender Geist. Kraft, die im Innersten wirkt. Den inneren Antrieb steuert. Zur Tat antreibt. Deshalb liebe ich dieses Fest. Weg vom Starren auf einen Gott. Bewegt werden in Gott, durch ihn und mit ihm. Gott durchflutet mich, löst mich, richtet mich auf und erneuert mich, beschwingt, beruhigt, aber auch: beunruhigt mich, beatmet mich, aber auch: macht mich atemlos, und schlussendlich: Vollendet mich beim letzten Ausatmen.

„Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe,“ beten Christen seit Jahrhunderten. Es wird wohl nötig sein.

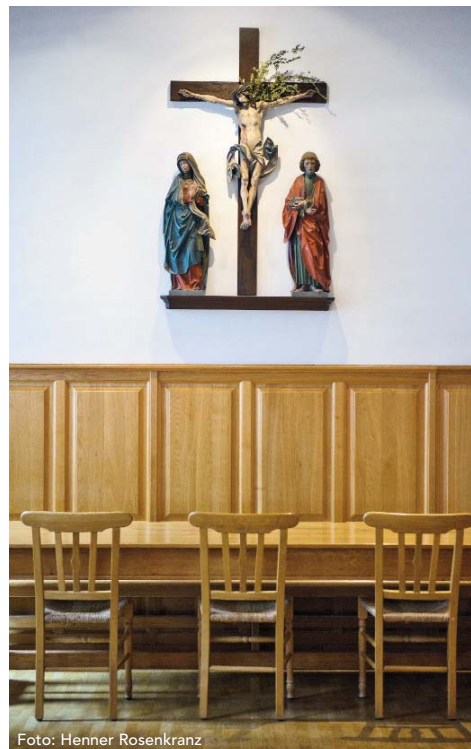
FEUER HÜTEN

Als ich nach dem Abitur in den Kapuzinerorden eintrat, dachte ich: Das ist die Endstation Himmel. Wunderbar, im Kloster. Das muss wohl so ähnlich sein wie: Wunderbar, wir ziehen zusammen. Oder: Wunderbar, unser Kind. Schnell, sehr schnell musste ich umlernen. Mit dem Beginn eines entschiedenen Weges fängt der Streit mit Gott erst richtig an. Der oben zitierte Ruf ist bitter nötig. Denn das innerste Feuer, das schließlich zum entschiedenen Ja führt, erlischt leicht. Es erstickt leicht in den Strukturen des Alltags, der Institution, des Vereins, der Regeln und Abmachungen, die

wir Menschen wohl brauchen. Dass ich bleibe, Treue lebe, mit dem neu anfange, der sich gegen mich versündigt hat, auf den zugehe, an dem ich schuldig wurde: Dazu braucht Gott wohl den Heiligen Geist, die Kraft in meinem Innersten, die nicht von dieser Welt ist.

An Pfingsten sehe ich, älter geworden, immer noch rot. Aber neu. Die großen Zeichen, Feuerzunge, Gesang, Orgelbrausen: Ich bin mit Gott verbunden. Mehr verbunden als mit der Welt. Gott gießt seine Kraft – wie staunenswert – in mich ein. Gott Heiliger Geist. Wie einst in Gottes Sohn. Gesandt von Gott Vater. Und ich mitten drin. Pfingsten intim.

Br. Paulus Terwitte



Olga Grjasnowa: „Gott ist nicht schüchtern“

Die Pressestimmen sind derart begeistert, dass man eigentlich nicht mehr viel hinzuzufügen muss: „Grjasnowa erzählt ganz nah, direkt, realistisch-konkret, auch melodramatisch, mitunter bis an die Grenze des Erträglichen.“ (Richard Kämmerlings, Die Welt) „Ein großes und ein schmerzliches Buch.“ (Claudia Karbatsche, Deutschlandradio Kultur) „Dieses Buch holt die ferne Nachrichtenwelt in unsere Vorstellungskraft.“ (SWR 2)

„Olga Grjasnowa hat die erzählerische Kraft darauf konzentriert, das Unvorstellbare zu beschreiben.“ (Matthias Wulff, Berliner Morgenpost)

„Diesem Roman liegt eine tiefere Wahrhaftigkeit zugrunde.“ (Wiebke Porombka, F.A.Z.)

Der Inhalt: Amal und Hammoudi sind jung und privilegiert. Sie glauben an die Revolution in ihrem Land. Doch plötzlich verlieren sie alles und müssen ums Überleben kämpfen. Sie fliehen. Niemand beachtet sie mehr. Wo ist ihr Haus? Ihre Karriere? Und ihre Straße, die immer nach Jasmin roch? Wo sind ihre Bücher und Schallplatten? Wo die Freunde und Verwandten? Die Partys und der Sommer am Pool? Die Welt hat eine neue Klasse erfunden, die der Flüchtlinge, Muslime oder Newcomer. Die Herablassung ist immer spürbar.

Als die syrische Revolution ausbricht, feiert Amal ihre ersten Erfolge als Schauspielerin und träumt von kommendem Ruhm. Zwei



Jahre später wird sie im Ozean treiben, weil das Frachtschiff, auf dem sie nach Europa geschmuggelt werden sollte, untergegangen ist. Sie wird ein Baby retten, das sie fortan ihr Eigen nennen wird.

Hammoudi hat gerade sein Medizinstudium beendet und eine Stelle im besten Krankenhaus von Paris bekommen. Er fährt nach Damaskus, um die letzten Formalitäten zu erledigen.

Noch weiß er nicht, dass er seine Verlobte Claire niemals wiedersehen wird. Dass er mit hundert Wildfremden auf einem winzigen Schlauchboot hocken und darauf hoffen wird, lebend auf Lesbos anzukommen. In Berlin begegnen sich Amal und Hammoudi wieder: Zwei Menschen, die alles verloren haben und nun von vorn anfangen müssen.

Olga Grjasnowas Roman erinnert uns daran, dass es nicht nur diese eine Welt vor unserer Haustür gibt, sondern sehr viele Welten, und dass es sich lohnt, sie kennenzulernen.

Br. Christophorus Goedereis

Olga Grjasnowa,
„Gott ist nicht schüchtern“
Gebundene Ausgabe: 309 Seiten
Aufbau Verlag;
ISBN-10: 3351036655
ISBN-13: 978-3351036652

Ein Spendenhaus für obdachlose Menschen

Ein runder Geburtstag, der Hochzeitstag oder ein Firmenjubiläum sind ein Anlass für ein Geschenk. Wünschen Sie sich von den Gratulanten doch eine Spende zugunsten der Franziskustreff-Stiftung. Wir haben etwas für das diskrete Einsammeln der Spende vorbereitet. Sie erfahren auf diese Weise nicht, wer wieviel gespendet hat, und auch die Gesamtsumme möchten Sie nicht wissen, weil Ihnen, so wie uns, jeder Spender gleich wertvoll ist.

Für diese Art, dem Festanlass eine besondere Note zu geben, stellen wir Ihnen unser Spendenhaus zur Verfügung. Sie erhalten die Box ohne Schlüssel. Ihre Gäste stecken den Geldbetrag durch den Schlitz ein. Mit einer Folie haben wir diesen Geldkasten so gestaltet, dass man genaue Beträge nicht erkennen kann. Sie können gern zusätzlich noch unsere Informationsbroschüre anfordern und bereits Ihrer Einladung beilegen, oder sie legen sie einfach am Festtag selber zum Spendenhaus. Nach der Feier vereinbaren Sie mit Bruder Michael oder Bruder Paulus einen Termin, an dem Sie uns dieses Spendenhaus persönlich übergeben. Gern dokumentieren wir das mit einem Foto. Wenn es Ihnen lieber ist, können Sie Spenden auch so sammeln, dass Sie sie uns nach Ihrer Feier mit einer Liste der Spender, die dafür von uns eine Spendenquittung erhalten möchten, übergeben.

Auch für Kontospenden gilt, dass wir anders als andere Organisationen die Diskretion hochhalten: Wir teilen weder den Gesamtbetrag der eingegangenen Spenden mit, noch die Namen derer, die gespendet haben. Auf diese



Weise möchten wir die Freiheit von Gabe und Geber schützen, und denen, die zum Spenden eingeladen haben, ermöglichen, sich ganz auf das menschliche Miteinander beim Feiern einzulassen. Die Spendenbox können Sie anfordern, telefonisch unter 069-297296-40 oder per E-Mail: kontakt@franziskustreff.de.

Br. Paulus Terwitte Br. Michael Wies

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Ganz viel positive Energie

In den Osternachtsfeiern wurden in Liebfrauen fünf Erwachsene getauft



Br. Paulus mit den Erwachsenen, die in der Osternachtsfeier um 21 Uhr getauft wurden.

Anita spürt noch heute, was sie am Osterfest erlebt hat: „Ich wollte mich auf diesem Wege auch noch einmal bedanken für die wunderschöne Tauffeier, es war für mich wirklich ein sehr emotionaler wie auch wunderschöner Abend.“ Sie war mit zwei weiteren Erwachsenen in der Osternachtsfeier getauft worden, die am Abend im Innenhof der Liebfrauenkirche eröffnet wurde. Über drei Stunden ging die Liturgie, die kirchenmusikalisch eindrucksvoll gestaltet war und bei der sich viele mit Lektoren- und Ministrantendiensten einbrachten. Die Neugetauften trugen nach ihrer Taufe die Fürbitten vor und beteiligten sich an der Gabenprozession, zu der Körbe mit frischen Milchbrötchen zum Altar getragen wurden.

In der Integrativen Osternachtsfeier empfangen zwei weitere Taufbewerberinnen die Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie. Mit Gebärden und besonderen Gesängen trugen Engagierte von Lukas14 zu einer Feier bei, die mit ihrem Beginn um 6.30 Uhr eine eigenen Akzent im liturgischen Leben an Liebfrauen setzt. „Aus der Taufe kann ich ganz viel positive Energie ziehen!“, meinte eine Neugetaufte einige Wochen später. Mögen das alle können, die ihr Christsein an diesem Osterfest begonnen haben.

Br. Paulus Terwitte

Erstkommunion

Sieben Kinder empfangen am Weißen Sonntag zum ersten Mal die heilige Kommunion

Fotos: Irina Wagner

Eigentlich gibt es in Liebfrauen keine reguläre Erstkommunionvorbereitung. Seit Jahrzehnten gilt das Prinzip: Wenn sich engagierte Eltern zusammenfinden, die an Liebfrauen gebunden sind und ihre Kinder auf die Erstkommunion vorbereiten wollen, begleiten wir sie gern auf diesem Weg.

Von Herbst 2016 bis ins Frühjahr 2017 durften wir schöne Stunden miteinan-



der verbringen und intensive geistliche Erfahrungen teilen. Dafür allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Br. Christophorus Godereis



Im Jubiläumsjahr in die Heimat des Ordensgründers

Auf den Spuren des heiligen Franz von Assisi, der heiligen Klara und der ersten Kapuzinerbrüder



Foto: Wikipedia

Assisi von Norden her

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Kapuziner in Liebfrauen“ machten sich am 1. April unter der geistlichen Leitung von Br. Paulus 39 Pilger und Pilgerinnen auf den Weg, um in den folgenden sieben Tagen einige der bedeutendsten franziskanischen Stätten in Umbrien und der Toskana zu besuchen, den Kraftorten, wo für den hl. Franziskus, die hl. Klara und die ersten Kapuzinerbrüder alles begann.

Gleich nach der Ankunft in Assisi machte Br. Paulus die Pilger mit der Lebensgeschichte von Franz und Klara von Assisi vertraut. Ausgangspunkt war die Piazza der Stadt, wo sich der einstige Minervatempel befindet, der zur Kirche Santa Maria sopra Minerva umgestaltet wurde.

Von dort sind es nur wenige Schritte zum Oratorio San Francesco Piccolino, wo die Gruppe der Geburt des Franziskus gedachte, zur Chiesa Nuova, die an der Stelle des Elternhauses von Franziskus errichtet wurde und zum Dom San Rufino, wo Franziskus und Klara das Sakrament der Taufe empfangen.

Über der Stadt ragte einst eine stolze Burg, von der heute noch Mauerreste vorhanden sind. Von oben hat man bei schönem Wetter einen wunderbaren Blick auf die Stadt mit ihren zahlreichen Kirchen und Klöstern. Zum Abschluss des Tages nahm die Gruppe an der Vesper in der kleinen Kirche San Damiano unterhalb der Stadt teil.

Am folgenden Tag wanderte die Pilgergruppe erneut nach San Damiano, wo sie in einer Seitenkapelle Gottesdienst feierte. In der kleinen Kirche fand zuvor eine Profess-Feier statt. San Damiano zählt zu den beeindruckendsten Orten in Assisi. Über dem Altar hängt ein byzantinisches Tafelkreuz, eine Kopie des Kreuzes, vor dem Franziskus einst gebetet hat. Das Original befindet sich in der Seitenkapelle von Santa Chiara. Die Apsis des Kirchleins wird von einem Fresko mit der Muttergottes, Jesus, den Heiligen Damiano und Rufino geziert. Die kleine Kirche San Damiano hat Franziskus eigenhändig restauriert. Dort lebte und starb die hl. Klara. Die Schlichtheit des Ortes lädt auch heute noch viele Menschen zu Stille und Gebet ein.

Nach der Besichtigung der Klosteranlage und einer Mittagspause fuhr die Gruppe mit dem Bus nach Rivotorto, wo sich die ersten Anhänger des Franziskus in einer Scheune aufhielten. Anschließend ging es nach Santa Maria degli Angeli. In der Basilika befindet sich die Portiuncula-Kapelle, einer der wichtigsten Orte für Franziskus. Er restaurierte auch diese verfallene Kapelle, gründete hier den Orden und starb hier im Jahre 1226.

Am dritten Tag besuchte die Gruppe das heilige Tal von Rieti. In Greccio wurde eine Christmette gefeiert, in Gedenken an Franziskus, der hier im Jahre 1231 Weihnachten beging. Der Ort erinnert an die Bescheidenheit der Menschwerdung Gottes. Ein Rundgang durch das einstige Kloster gab den Pilgern eine Vorstellung vom frühen Leben der Einsiedler und der Zelle des hl. Franziskus, in die er sich zurückgezogen hatte. Weiter ging es nach Fontecolombo, wo Franziskus drei Jahre vor seinem Tod die endgültige Fassung der Ordensregel der Minderen Brüder verfasst hat.

In der Magdalenenkapelle befindet sich das von Franziskus eigenhändig in die Wand geritzte Tau, das im Alten Testament als Zeichen der Erlösung erwähnt wird. Er erkannte in dem Buchstaben das Kreuz Christi und verwendete ihn von da an als Siegel.

Besonders beeindruckt war die Gruppe von der Einsiedelei La Foresta, wo sich Franziskus in Erwartung seiner Augenoperation im Jahre 1225 zurückzog. Sein gesundheitlicher Zustand hatte sich drastisch verschlechtert, Franziskus litt damals an zahlreichen Krankheiten und seine Augen vertrugen kein Licht mehr. In diesem Zustand soll Franziskus der Überlieferung nach an diesem Ort den Sonnengesang gedichtet haben. Nach einem Rundgang stattete die Gruppe noch der Einsiedelei Poggio Bustone einen Besuch ab, die noch viel von der Ursprünglichkeit der ersten franziskanischen Niederlassungen erfahren lässt.



Einsiedelei Poggio Bustone

Foto: Hannelore Wenzel

BERICHTE

Am vierten Tag nahm sich die Gruppe viel Zeit zur Besichtigung der Basilika San Francesco. Der Minoritenbruder Thomas machte die Gruppe mit den Fresken der Basilika vertraut und verstand es, Kunstgeschichte mit christlicher Spiritualität zu verbinden. Dem folgte ein Gang durch das Museum der Kirche mit wichtigen Exponaten, die Br. Paulus erklärte und kommentierte. Der Rundgang endete am Grab des Heiligen, einer Stätte des Gebets und der Stille. Franziskus wollte am traurigsten Ort der Stadt begraben werden, auf dem Colle dell'Inferno, dem Höllenhügel und genau an dieser Stelle wurde die Basilika dann auch gebaut, die aus zwei übereinander gebauten Kirchen, der Oberkirche und der Unterkirche - der ursprünglichen Krypta -, besteht. Die Krypta mit dem Grab des Heiligen wurde erst in späterer Zeit errichtet.

Am Nachmittag besuchte die Pilgergruppe die Carceri, eine kleine Einsiedelei oberhalb von Assisi am Hang des Monte Subasio. Hier befinden sich auch einige Felshöhlen, in denen Franziskus und einige Brüder gebetet und zeitweise gelebt haben. An dieser Stelle wurde in späterer Zeit dann das Kloster San Bernardino gebaut. Nach Assisi zurückgekehrt, folgte eine Besichtigung der Basilika Santa Chiara mit dem Grab der Heiligen Klara und der Kirche St. Stefano. Zum Abschluss des Tages nahm die Gruppe an der Vesper der Klarissinnen in Santa Clara teil.

Der fünfte Tag stand unter der Überschrift „Mystik“. Nach einer längeren Wanderung auf dem Franziskusweg durch die wunderschöne Landschaft der Toskana gelangte die Gruppe zum Kapuzinerkloster Monte Casale, wo Franziskus der Legende nach drei Räuber bekehrt hat.



Foto: Hannelore Wenzel

Basilika San Francesco in Assisi

Nach Besichtigung der Klosteranlage, ging es mit dem Bus zum La Verna. Graf Orlando von Chiusi hatte Franziskus im Jahre 1213 den Berg La Verna geschenkt. Am 14. September 1224, zwei Jahre vor seinem Tod, empfing Franziskus hier die Wundmale, die Stigmata. Auf dem La Verna stieg die Gruppe zum Sasso Spico, dem Felsengebetsort hinab. Br. Paulus hob die Bedeutung dieses Ortes für Franziskus eindrücklich hervor. Sodann nahm die Gruppe an der Vesper mit Prozession der Franziskaner zur Stigmatisationskapelle teil. Der folgende Tag war der Kapuzinerreform gewidmet.

Auf der Fahrt nach Camerino machte Br. Paulus die Gruppe mit der bewegten Geschichte der ersten Kapuziner vertraut. Es folgte ein freundlicher Empfang der Gruppe im Kloster Camerino, dem ersten Kapuzinerkloster. Nach Besichtigung des Klosters feierte die Gruppe in der kleinen Kapuzinerkirche Gottesdienst. Die Wanderung nach San Severino musste ausfallen, da am Nachmittag ein starker Regen einsetzte. Stattdessen führte Br. Paulus die Gruppe in die Kapuzinerkirche in Assisi.

Am nächsten Tag mussten die Pilger und Pilgerinnen schon Abschied nehmen von Assisi. Denn allzu schnell waren die Tage vergangen. Auf dem Weg nach Arezzo, dem Geburtsort von Petrarca, wo die Gruppe für eine Nacht nächtigen sollte, stand noch eine Schifffahrt auf dem Trasimenischen See zur Isola Maggiore auf dem Programm. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein konnte dann jede/jeder die Insel auf eigene Faust erkunden. Hier hatte Franziskus einst



Foto: Hannelore Wenzel

Celle di Cortona

eine Fastenzeit verbracht. Am Nachmittag ging es dann zu den beeindruckenden „Celle di Cortona“, einem Felsenkloster unweit von Cortona gelegen. Dort feierte die Gruppe ihren Abschlussgottesdienst und blickte dankbar auf die vergangenen Tage zurück.

Bevor es dann wieder nach Frankfurt gehen sollte, besichtigte die Gruppe noch die Kirche San Francesco mit dem berühmten Freskenzyklus von Pietro della Francesca. Dankbar, mit vielen Eindrücken und eingestimmt auf die unmittelbar bevorstehenden Kar- und Ostertage kehrten die Pilger und Pilgerinnen wieder nach Hause zurück. Ein herzliches Dankeschön gebührt Br. Paulus, der es verstand, seine Begeisterung für Franziskus und die franziskanische Spiritualität an die Gruppe weiterzugeben.

Hannelore Wenzel

Wallfahrt nach Kamp-Bornhofen, Eibingen und Nothgottes

In diesem Jahr lud der Vorstand der Franziskanischen Gemeinschaft zu einer Wallfahrt am 13. Mai ein – dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima. Die Wallfahrer und Wallfahrerinnen, die der Einladung gefolgt waren, konnten sich an diesem Tag in besonderer Weise mit den Pilgern und Papst Franziskus in Fatima verbunden fühlen. Vor genau 100 Jahren war die Gottesmutter hier erstmals drei Hirtenkindern erschienen – es folgten noch weitere Erscheinungen -, und ihre Botschaft bleibt bis in die heutige Zeit aktuell.

Das erste Ziel der Pilgergruppe war der Wallfahrtsort Kamp-Bornhofen, im Oberen Mittelrheintal gelegen. Dort befindet sich das Franziskanerkloster Bornhofen mit der Marien-Wallfahrtskirche, wo die Gruppe Got-

tesdienst feierte. Das Kloster wurde im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt und beherbergt ein Gnadenbild der Gottesmutter, das auch heute noch zahlreiche Pilger anzieht, die zu Fuß, zu Land oder auch zu Wasser hierher pilgern. Br. Christophorus ging in seiner Predigt auf die Botschaft der Gottesmutter in Fatima ein, die die Menschen damals zu Buße und Gebet aufforderte. Auch unsere Zeit braucht das Gebet dringender denn je, angesichts der täglichen Schreckensmeldungen aus der ganzen Welt. Nach der Eucharistiefeier folgte eine Kirchenführung durch einen der Franziskaner, die heute an diesem Ort die Pilger und die umliegenden Gemeinden seelsorglich betreuen.



Da zu einer Wallfahrt auch die Sorge für das leibliche Wohl gehört, hatte das Organisationsteam natürlich auch hierfür gesorgt und ein besonders uriges Gasthaus ausgewählt. Nachdem die Gruppe ihre Essensbestellungen aufgegeben hatte, stimmte der Wirt am Klavier „Großer Gott wir loben dich“ an und für Hochwürden stand ein eigens mit einem Schild bezeichneter Tisch zur Verfügung. Nach der Stärkung mit Speis und Trank, folgte eine wunderschöne Fahrt durch das Wispertal, das zu den schönsten Seitentälern im Oberen Mittelrheintal zählt. Bei strahlendem Sonnenschein und fast schon sommerlichen Temperaturen

war die Fahrt mit dem Bus ein besonderes Erlebnis. Der Weg führte die Gruppe dann nach Eibingen zur Abtei St. Hildegard. Dort bestand die Möglichkeit zum Besuch der Abteikirche, die eingebettet in den Weinbergen von weitem sichtbar in die Landschaft herausragt, zu einer Kaffeepause im Klostercafé und zum Einkauf im Klosterladen. Das Kloster wurde im Jahre 1165 durch die hl. Hildegard neubegründet. Die Benediktinerinnen



Foto: Hannelore Wenzel

betreiben auch heute noch Weinbau und Landwirtschaft. Davon zeugen zahlreiche Produkte im Klosterladen.

Von Eibingen ging es dann noch in das nahegelegene ehemalige Kapuzinerkloster und heutige Zisterzienserkloster Nothgottes. Neun vietnamesische Brüder führen hier ein kontemplatives Leben. Nach dem Ende der Zisterzienserabtei Eberbach im Jahre 1803 haben sich damit wieder Mönche dieses Ordens im Rheingau angesiedelt. In der Kirche, die Besuchern offen steht, feierte die Pilgergruppe aus Liebfrauen zum Abschluss des Tages eine Marienvesper und kam noch kurz mit einem der Mönche ins Gespräch.

Hannelore Wenzel



Foto: Hannelore Wenzel

Reise der Chöre nach Verona und Venedig



Foto: Josef Goetze

Arena di Verona aus dem 1. Jahrhundert



Foto: Thomas Wiesner



Foto: Thomas Wiesner

Blick auf Venedig



Skaliger- Burganlage, Castelvico
Foto: Josef Götz

Die Musikgruppen von Liebfrauen reisten vom 27. April bis zum 1. Mai ins sonnige Italien.

Die über 60 Reisteilnehmer/innen besuchten die Städte Verona und Venedig. In Verona hatten sie in der Basilika San Zeno (12 Jh.) einen Auftritt.

Peter Reulein



Foto: Thomas Wiesner

Dogenpalast und Dach von San Marco



Musik in **Liebfrauen**

Festkonzert zum Jubiläum der Kapuziner **Mendelssohns Lobgesang erklingt in der Frankfurter Liebfrauenkirche**

Seit 1917 wirken die Kapuziner an der Frankfurter Liebfrauenkirche. Mit ihrem umfangreichen Angebot in der Seelsorge und dem Engagement in der Obdachlosenarbeit haben sie Liebfrauen in der Frankfurter Innenstadt seit 100 Jahren geprägt. Inmitten der hektischen Großstadt ist dieser Ort zu einem geistlichen Zentrum geworden. Zum Festgottesdienst des Jubiläums „100 Jahre Kapuziner an Liebfrauen“ am Sonntag, 25. Juni wird der Limburger Bischof Dr. Georg Bätzing zu Gast sein. Den Auftakt zur Jubiläumswoche bildet am Samstag, 17. Juni (20 Uhr) das Festkonzert mit der 2. Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy, die den Titel „Lobgesang“ trägt.

Mendelssohn erhielt im Jahre 1839 vom Rat der Stadt Leipzig einen großen Kommissionsauftrag. Eine klangvolle Musik sollte im darauffolgenden Jahr der 400-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst (durch Johannes Gutenberg) den gebührenden Glanz verleihen. Diese Feier wurde damals in vielen deutschen Städten dazu genutzt, der Forderung nach Pressefreiheit und Abschaffung der Zensur Ausdruck zu verleihen. Mendelssohn schuf mit dem „Lobgesang“ ein festliches Werk, das mit der Verbindung von sinfonischen Sätzen und Chorgesang in der Nachfolge von Beethovens 9. Sinfonie steht.

Das Konzertprogramm wird mit zwei weiteren Werken Mendelssohns ergänzt: Zu Beginn erklingt die Psalmvertonung „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“ (Psalm 42) und die Hymne „Hear my prayer“.

Als Solisten sind im Festkonzert die Sopranistinnen Andrea Reuter und Natascha Jung sowie der Tenor Florian Löffler zu hören. Das Vocalensemble Liebfrauen wird begleitet von der Kammerphilharmonie Bad Nauheim. Die Leitung hat Bezirkskantor Peter Reulein.

Eintrittskarten zu 18 € / 15 € / 10 € (ermäßigt) sind werktags an der Klosterpforte Liebfrauen (069 297 296 – 30) und an der Abendkasse erhältlich. Herzliche Einladung!

Liebfrauenkirche, Frankfurt (Liebfrauenberg / Nähe Hauptwache)
Konzert am Samstag, 17. Juni 2017, 20 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy **Sinfonie Nr. 2 „Lobgesang“**

Sinfonie - Kantate für Chor, Soli und Orchester, op. 52

Psalm 42, 1 „Wie der Hirsch schreit“
Hymne „Hear my prayer“

Sopran: Andrea Reuter, Natascha Jung; Tenor: Florian Löffler
Kammerphilharmonie Bad Nauheim, Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

Karten zu 18 € / 15 € / 10 € (ermäßigt)
sind werktags an der Klosterpforte Liebfrauen (069 / 297296-30)
und an der Abendkasse erhältlich. Einlass ab 19:30 Uhr.





Pfingstkollekte am 4. Juni 2017

www.renovabis.de

Herztöne - Lauschen auf den Klang des Lebens



Im Rahmen der Festwoche im Juni findet eine Konzertlesung des international bekannten geistlichen Autors und Geigenbauers Martin Schleske statt.

„Ich bin überzeugt: Musik ist letztlich in Klang gegossenes Gebet“, so Martin Schleske auf seiner Webseite.

Begleitet wird er mit der Geige von Alban Beikircher.

Sonntag, 18. Juni 2017,
18.30 Uhr in der Liebfrauenkirche

FESTWOCHE VOM 17.- 25. JUNI 2017

Samstag, 17. Juni 2017, 19.30 Uhr
Konzert.
LOBGESANG
von Felix Mendelssohn

Sonntag, 18. Juni 2017, 18 30 Uhr
Konzertlesung
HERZTÖNE. LAUSCHEN AUF DEN
KLANG DES LEBENS
Mit Martin Schleske und Alban Beikircher
Eintritt frei

Dienstag, 20. Juni 2017, 19.30 Uhr
DIE KAPUZINER IM 16. UND 18.
JAHRHUNDERT IN FRANKFURT
Vortrag von Dr. Roman Fischer
Eintritt frei

Samstag, 24. Juni 2017, ab 15.30 Uhr
ENGAGIERT MIT DEN KAPUZINERN
(interne Veranstaltung). Besinnung und
Fest für die haupt- und ehrenamtlichen
Mitarbeiter

Sonntag, 25. Juni 2017, 11.30 Uhr
FESTGOTTESDIENST
mit Bischof Dr. Georg Bätzing, anschl.
Mittagsimbiss und Begegnung im Klosterhof

Gottesdienste an Pfingsten



SAMSTAG, 3. JUNI

17 Uhr Eucharistiefeier
(Vorabendmesse)

PFINGSTSONNTAG, 4. JUNI

8, 10, 11:30, 17
und 20:30 Uhr Eucharistiefeiern

PFINGSTMONTAG, 5. JUNI

8, 10, 11:30 und 17 Uhr Eucharistiefeiern

Gospelklänge in Liebfrauen

Am Samstag, 8. Juli, ist ein professioneller Gospelchor aus den USA in Liebfrauen zu Gast: Der „Jeremy Winston Chorale“ wurde 2012 gegründet und gewann direkt die Goldmedaille bei den „World Choir Games“. Die Sänger haben u.a. bereits zweimal im Weißen Haus für den ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama gesungen. Der Chor präsentiert Spirituals, Gospels und geistliche Chorwerke aus verschiedenen Jahrhunderten.



Eintrittskarten für dieses spektakuläre Chorkonzert sind im Internet bei www.eventime.de erhältlich.



Musik in **Liebfrauen**

Proben

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs 19.30 - 21 Uhr
im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“

(mit jungen Erwachsenen)
nach Vereinbarung,
jeweils 19.30 - 21 Uhr
im Kapuzinerkeller

Choralschola

Sonntag, 4. Juni und 2. Juli
jeweils 10 Uhr

Kantorenprobe

nach Vereinbarung

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

Choralamt mit gregorianischen Gesängen

Sonntag, 4.6., 10 Uhr und
Sonntag, 2.7., 10 Uhr

Festgottesdienst zum Jubiläum

Sonntag, 25. Juni
10 Uhr und 11.30 Uhr
Chorwerke von Bach, Mendelssohn,
Bruckner
mit dem Collegium Vocale Liebfrauen

Konzerte

FESTKONZERT ZUM JUBILÄUM „100 JAHRE KAPUZINER IN LIEB- FRAUEN“

**Samstag, 17. Juni
20 Uhr**

Felix Mendelssohn Bartholdy:
„LOBGESANG“

Sinfonie - Kantate für Chor, Soli und
Orchester, op. 52

Sopran: Andrea Reuter, Natascha Jung,
Tenor: Florian Löffler

Kammerphilharmonie Bad Nauheim
Vocalensemble Liebfrauen, Leitung: Peter
Reulein

Eintrittskarten (18/15/10 €) sind werktags
an der Klosterpforte (069 – 297296 – 30)
und an der Abendkasse erhältlich.

CHORKONZERT MIT DEM JEREMY WINSTON CHORALE (USA)

**Samstag, 8. Juli
20 Uhr**

Leitung: Prof. Jeremy Winston
Spirituals, Gospels, geistliche Chorwerke
aus versch. Jahrhunderten

Eintrittskarten nur über www.eventim.de

Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr

6. Juni 2017

DIE RECHTFERTIGUNGSLEHRE MARTIN LUTHERS Ein Kompass heutigen Christseins?

Vortrag von Pfr. Dr. Wilhelm Christe

Die Erfahrung, durch den Glauben an Gottes Gnade in Jesus Christus bei Gott unbedingt anerkannt und angenommen („gerechtfertigt“) zu sein, war Martin Luthers befreiende Entdeckung, die sein ganzes Leben und seine Theologie in neue Bahnen lenkte, weil sie ihn von allem „Leistungsdruck“ gegenüber Gott frei machte. Sie ist in ihm ausgelöst worden durch ein intensives Meditieren der Heiligen Schrift. Längst ist er darin auch zum „Vater im Glauben“ für viele katholische Christen geworden. Doch was meint „Rechtfertigung“ genau? Wie lässt sie sich Menschen der Gegenwart nahebringen? Welches Gottes- bzw. Christusbild steht dahinter? Was folgt daraus für das Handeln der Christen? Diesen Fragen soll anhand von einschlägigen Texten Martin Luthers im Jahr des Reformationsjubiläums nachgegangen werden.



13. Juni 2017

LUTHER UND DIE HEUTIGEN FRANZISKANER

Vortrag von Prof. Dr. Heinz-Meinolf Stamm OFM

Seit ungefähr 80 Jahren bemüht sich die katholische Lutherforschung, alle zeitbedingte Polemik beiseitezulassen und sich sachlich auf das Leben und die Theologie Martin Luthers zu konzentrieren. Seit ungefähr 40 Jahren sind auch die Franziskaner sehr engagiert dabei. Ein völlig neuer Luther und eine völlig neue Luthertheologie entsteht vor unseren Augen. "Der wahre Luther sollte unser gemeinsamer Lehrer im Glauben sein. Im wahren Luther werden wir die Wiedervereinigung im Glauben finden" (Prälat Prof. Dr. Peter Manns, Mainz).



20. Juni 2017

DIE KAPUZINER IM 16. UND 18. JAHRHUNDERT IN FRANKFURT
Ein Blick zurück in die Geschichte

Vortrag von Dr. Roman Fischer

Die Minderbrüder haben in Frankfurt eine sehr lange Tradition. 1238 ließen sich die Franziskaner als erster Orden in Frankfurt nieder. Mit der Reformation endet dieses Kapitel, Kirche und Kloster der Barfüßer wurden zum Zentrum des evangelischen Frankfurt. Um die Kapuziner als neuen Zweig der Franziskaner im evangelischen Frankfurt heimisch zu machen, bedurfte es dreier Anläufe: der erste, mitten im Dreißigjährigen Krieg, endete bereits nach fünf Jahren mit der Vertreibung durch Soldaten. Der zweite Anlauf im Frankfurt der Goethezeit währte immerhin von 1725 bis zur Säkularisation. Erst der dritte Anlauf, der nach der starken Zunahme der Zahl der Katholiken durch die Industrialisierung im Jahr 1900 begann, erreichte säkulare Dauer.

Dr. Roman Fischer, Historiker und Archivar am Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, hat sich seit langem intensiv mit der Frankfurter Kirchen- und Ordensgeschichte befasst.



27. Juni 2017

ZUR SITUATION IN DEUTSCHLAND UND EUROPA AM VORABEND DER REFORMATION
Ein katholischer Blick auf die Reformation vor 500 Jahren

Vortrag von Roland Büskens

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther der Überlieferung nach an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen haben soll. Die Reformation kam aber nicht von hier auf heut. Darum ist es sinnvoll, sich die Zeitumstände und die politische Situation in Deutschland und Europa im 16. Jahrhundert vor Augen zu führen. Der Vortrag möchte einen geschichtlichen Überblick über den Vorabend der Reformation in Deutschland und Europa geben. Dazu gehört u.a. ein Blick auf das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, die Entwicklung der Reichsverfassung und die Frömmigkeitspraktiken gegen Ende des Mittelalters.

Roland Büskens ist Referent für Theologische Erwachsenenbildung in Wiesbaden.



4. Juli 2017

**DAS LITURGIEVERSTÄNDNIS
MARTIN LUTHERS**

Vortrag von Prof. Dr. Cornelius Roth

War Martin Luther ein Liturgiker? Welche Rolle spielte die Liturgie in seinem Leben und in seiner Theologie? Um diese Fragen zu beantworten, ist es sinnvoll, zunächst auf die beiden zentralen Werke seiner Messreform



(Formula missae et canonis, Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes) einzugehen, da sie einen guten Einblick in die Motive und Vorgehensweise Luthers bei seiner liturgischen Reform geben. Luther hat aber auch die Ritualbücher anderer Sakramente überarbeitet - das Taufbüchlein, das Traubüchlein und das Ordinationsformular, wobei sich hier das Ineinander von Kontinuität und Innovation gut darstellen lässt. Schließlich ist noch die Bedeutung Luthers für den deutschen Kirchengesang in den Blick zu nehmen, mit dem wir seine Bedeutung für die Liturgie besonders verbinden. All dies führt uns am Ende zu der Frage, ob und ggf. was katholische Christen von Luther bzw. der evangelischen Kirche im liturgischen Bereich lernen können.

Prof. Dr. Roth lehrt Liturgiewissenschaft und Spiritualität an der Katholischen Fakultät Fulda

11. Juli 2017

KATHARINA VON BORA

Vortrag von Marion Seitz

Aus Anlass des Lutherjahres 2017 rückt Katharina von Bora, seine Ehefrau, in den Blickpunkt dieses Abends. Katharina von Bora wurde 1499 als Adlige in Sachsen geboren, lebte ab 1505 in einem Chorherren-



stift, wo sie zur Ordensfrau erzogen wurde und 1515 mit 16 Jahren ihr Gelübde ablegte. Die Schriften der Reformation hielten auch im Kloster der Katharina von Bora Einzug. Sie floh mit weiteren Ordensschwestern aus dem Kloster und heiratete 1525 Martin Luther. Sie wurde die Vorsteherin seines Haushalts, die Mutter seiner sechs Kinder und entscheidende Beraterin ihres Mannes. Ihre bewegte Lebensgeschichte wird an diesem Abend mitvollziehbar dargestellt.

Marion Seitz ist als Religionspädagogin und Sozialberaterin in Langenselbold tätig.

18. Juli 2017

DAS KIRCHENVERSTÄNDNIS VON LUTHER

Vortrag von Prof. Dr. Gregor Predel

„Ich glaube an die eine, heilige, katholische (bzw. christliche) und apostolische Kirche.“ Dieses Bekenntnis verbindet die allermeisten Christen dieser Welt. Wir bekennen uns zu dieser einen und einzigen Kirche Christi und die dennoch gespalten ist in fast unzählige viele Konfessionen.



Das Verständnis der Kirche ist bis heute einer der großen Unterschiede zwischen katholischer Kirche und den reformatorischen Kirchen. Der Vortrag will Grundlinien des Kirchenverständnisses Martin Luthers erläutern - und ihre Unterschiede und Ähnlichkeiten zum römisch-katholischen Kirchenbegriff.

Prof. Dr. Gregor Predel lehrt Dogmatik an der Katholischen Fakultät Fulda

25. Juli 2017

**PROBIER'S MAL MIT VERÄNDERUNG!
Warum wir unsere Kraft nicht im Festhalten verschwenden sollten**

Vortrag von Paulus Terwitte OFMCap

Reifen im Leben folgt dem Wechsel von Aufbruch und Bleiben. Die gesunde Seele sieht in den Wechselfällen des Lebens Chancen. Bruder Paulus erläutert als Seelsorger, wie wir unsere Kräfte besser im Erkunden einer neuen, vielleicht sogar unvorhergesehenen Lebenslandschaft einsetzen können. Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Kapuziner“ wird so auch auf die aktuelle Bedeutung der Gründung eines Ordens von Wandermönchen durch den heiligen Franziskus von Assisi eingegangen, auf den sich der Kapuzinerorden zurückführt.



Broschüre Kirchensanierung

Wie bereits mehrfach berichtet wurde, beginnt die Sanierung der Liebfrauenkirche am 24. Juli mit dem ersten Bauabschnitt, der voraussichtlich 1. Dezember 2017 abgeschlossen sein wird.

Für nähere Informationen zu Gottesdienst- und Beichtzeiten und -orten und die Zugangsmöglichkeiten verweisen wir auf eine eigens in der Kirche ausliegende Broschüre.



Termine Familiengottesdienst im 2. Halbjahr 2017



Die Familiengottesdienste in Liebfrauen sind eine besondere Einladung an Kinder, Jugendliche und Familien. Die Gottesdienste sind mit einzelnen altersgerechten Elementen gestaltet, die jedoch in den „normalen“ Sonntagsgottesdienst integriert werden. Alle sind herzlich willkommen.

Termine im zweiten Halbjahr sind:

- 20. August
- 24. September
- 22. Oktober und
- 26. November.

Dreiteilige Sommerreihe

Bibelgespräche mit Dr. Kornelia Siedlaczek

Nehmt lieber Bildung an als Silber, lieber Verständnis als erlesenes Gold (Sprüche 8,10)
Weisheit als Lebenskunst in der Bibel

Das Buch der Sprichwörter, die Psalmen Hiob oder Kohelet gehört zu den weisheitlichen Texten im sogenannten Alten Testament; dies ist eine Textgattung, die im ganzen Alten Orient verbreitet war. Darin geht es um die Frage, wie menschliches Leben gelingen kann; wie Gott, Welt und Mensch in eine richtige, eine heilsame Beziehung zueinander gesetzt werden können. Einige dieser „Lebensregeln“ gehören bis heute zu unseren gebräuchlichen Redewendungen; und wir wissen gar nicht (mehr), dass sie aus der Bibel stammen.

14. Juli: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“ (Spr. 26,27)
„Ausgleichende Gerechtigkeit“? Die Frage nach dem Zusammenhang von Tun und Ergehen

21. Juli: „Frau Weisheit hat ihr Haus gebaut, die Torheit reißt es ein mit eigenen Händen.“ (Spr 14,1) Sophia und die weiblichen Aspekte im biblischen Gottesbild

28. Juli: „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“ (Spr 16,9)
Gottes Vorsehung und menschliche Freiheit



Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Das Thema der Monatsversammlung am 4. Juni ist „Hl. Geist – der wahre Generalminister des Ordens“. Am den 2. Juli treffen wir uns nach der Andacht zum gemütlichen Beisammensein. Die Monatsversammlungen beginnen wie gewohnt um 14.30 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Der OFS-Samstagstreff am 24. Juni wird von Renate Scheler OFS zum 10. Thema des Bildungskurses „Präsenz in der Welt“, und am 29. Juli von Franziska Nagel OFS zum 11. Thema „Gerechtigkeit, Frieden, Ehrfurcht vor der Schöpfung“, um jeweils 14 Uhr im Gruppenraum moderiert.

Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen.

Mystikkreis

FREITAG, 2. JUNI UND 7. JULI
JEWEILS 19 UHR
GEMEINDESAAL

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“, schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats von 19 Uhr bis 20.30 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht.

Pfingsten

SONNTAG, 4. JUNI UND MONTAG, 5. JUNI

Am 50. Tag nach Ostersonntag feiern wir die Entsendung des Heiligen Geistes an die Apostel und gleichzeitig den Geburtstag der Kirche. Damit endet auch die österliche Festzeit.

Gottesdienste finden um 8, 10, 11:30 und 17 Uhr statt, am Sonntag auch um 20:30 Uhr. Am Samstag, 3. Juni, findet um 17 Uhr die Vorabendmesse statt.



Frauentreff

SAMSTAG, 10. JUNI UND 8. JULI
JEWEILS 15 UHR

Eine feste Gruppe Frauen im Alter von 40 bis 60 trifft sich regelmäßig einmal im Monat in Liebfrauen. Bei manchen Treffen gibt es einen Vortrag, gelegentlich unternehmen sie gemeinsam etwas. Wer sich für den Frauentreff interessiert, kann sich mit Ingrid Noll telefonisch in Verbindung setzen (069 - 599249).

INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN

Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 11. JUNI UND 9. JULI
FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet jeweils am zweiten Sonntag des Monats nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

Die Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 21. JUNI
15 UHR
GEMEINDESAAL

Am Mittwoch, 21. Juni gibt der Kirchenrektor, Br. Christophorus Goedereis, anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Kapuziner in Frankfurt“, einen historischen Rückblick auf die franziskanische Geschichte der Stadt Frankfurt.

Wir laden Sie in den Gemeindesaal ein, zum geselligen Beisammensein, Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen!

Fronleichnam

DONNERSTAG, 15. JUNI

Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen „vrône Lîcham“ ab, „des Herren Leib“. Gefeiert wird die Eucharistie als bleibende Gegenwart Christi im eucharistischen Brot.

Der Gottesdienst um 10 Uhr in Liebfrauen entfällt; zu dieser Uhrzeit findet die gemeinsame Fronleichnamfeier der Innenstadtkirchen auf dem Römerberg statt, daran schließt sich die Prozession an.

Die Gottesdienste um 8, 11.30 und 17 Uhr finden wie gewohnt in der Liebfrauenkirche statt. Am Mittwoch, 14. Juni, 18 Uhr ist um 18 Uhr Vorabendmesse.



Hochfest Heiligstes Herz Jesu

FREITAG, 23. JUNI

Die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu ist eine Ausdrucksform der römisch-katholischen Spiritualität. Dabei wird Jesus Christus unter dem Gesichtspunkt seiner durch sein Herz symbolisierten Liebe verehrt. Grundtext aus dem Evangelium ist: das durchbohrte Herz des Gekreuzigten als Quelle der Sakramente der Kirche.

Gottesdienste finden um 7, um 10 und um 18 Uhr statt, die Vesper entfällt.

Hochfest der Geburt Johannes der Täufer

SAMSTAG, 24. JUNI

Johannes der Täufer war ein jüdischer Bußprediger, der um 28. n. Chr. in Galiläa und Judäa auftrat. Johannes wird im von Urchristen in griechischer Sprache verfassten Neuen Testament als Prophet der Endzeit und Wegbereiter Jesu Christi mit eigener Anhängerschaft dargestellt. Das Datum des Johannistags leitet sich davon ab, dass Johannes nach dem Lukasevangelium sechs Monate älter als Jesus war; so wurde das Fest der Geburt des Täufers auf den Tag sechs Monate vor dem Heiligen Abend gelegt.

Gottesdienste am Samstag finden um 7, um 10 und um 17 Uhr statt.

Hochfest der Apostel Petrus und Paulus

DONNERSTAG, 29. JUNI

Petrus, ein einfacher Fischer und Paulus, ein hochgebildeter jüdischer Theologe, gründeten und prägten viele der ersten christlichen Gemeinden. Sie sind beide in Rom hingerichtet worden. Das Petrusgrab liegt unter der Peterskirche auf dem Vatikanhügel, Paulus ist in der gleichnamigen Kirche St. Paul vor den Mauern begraben. Petrus steht für das Papstamt.



Das Hochfest beginnt mit der Messe am Vorabend um 18 Uhr. Gottesdienste am Tag selbst finden um 7, 10 und 18 Uhr, die Vesper entfällt an beiden Tagen.

Kinderkirche

SONNTAG, 11. JUNI UND 9. JULI

JEWEILS 10 UHR

GEMEINDESAAL

In regelmäßigen Abständen findet für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr ein Kindergottesdienst im Gemeindefaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Kalender

Freitag, 2. Juni

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Sonntag, 4. Juni

14.30 Uhr
OFS-Monatstreffen
Gemeindesaal

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Dienstag, 6. Juni

19.30 Uhr
Vortrag: „Rechtferti-
gungslehre Martin
Luthers“
(S. 21)
Gemeindesaal

Donnerstag, 8. Juni

20 Uhr
En passant
„Poetissimo“
Kapuzinerkeller

Samstag, 10. Juni

15 Uhr
Frauentreff
Gemeindesaal

Sonntag, 11. Juni

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Montag, 12. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 13. Juni

19.30 Uhr
Vortrag: „Luther und die
heutigen Franziskaner“
(S. 21)
Gemeindesaal

Donnerstag, 15. Juni

10 Uhr
Fronleichnamtsfeier
Römerberg

Samstag, 17. Juni

20 Uhr
Festkonzert zum Jubilä-
um
Felix Mendelssohn
„Lobgesang“
Liebfrauenkirche

Sonntag, 18. Juni

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

18:30 Uhr
„Herztöne“
Konzertlesung
Liebfrauenkirche

Montag, 19. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 20. Juni

19.30 Uhr
Vortrag: „Kapuziner in
Frankfurt“
(S. 22)
Gemeindesaal

Mittwoch, 21. Juni

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Donnerstag, 22. Juni

20 Uhr
En passant
„Quellgrund“
Kapuzinerkeller

Freitag, 23. Juni

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 25. Juni

11.30 Uhr
Festgottesdienst mit
Bischof Georg Bätzing
Liebfrauenkirche

Montag, 26. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 27. Juni

19.30 Uhr
Vortrag: „Deutschland
und Europa vor der
Reformation“
(S. 22)
Gemeindesaal

Donnerstag, 29. Juni

20 Uhr
En passant
„Ansichtssache“
Kapuzinerkeller

Sonntag, 2. Juli

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 3. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 4. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „Liturgiever-
ständnis Martin Luthers“
(S. 23)
Gemeindesaal

Freitag, 7. Juli

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Samstag, 8. Juli

15 Uhr
Frauentreff
Spaziergang

20 Uhr
Konzert
Jeremy Winston Chorale
Liebfrauenkirche

Sonntag, 9. Juli

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Montag, 10. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 11. Juli

19.30 Uhr
„Katharina von Bora“
Vortrag (S. 23)
Gemeindesaal

Freitag, 14. Juli

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 16. Juli

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 17. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 18. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „Das Kirchen-
verständnis von Luther“
(S. 24)
Gemeindesaal

Freitag, 21. Juli

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Montag, 24. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 25. Juli

19.30 Uhr
Vortrag: „Probier's mal
mit ... Veränderung“
(S. 24)
Liebfrauenkirche

Freitag, 28. Juli

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal



Foto: Detlef Kinsler

Br. Christophorus spricht beim Konzert des Gondwana Indigenous Children's Choir im Mai

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr
Juni				
Do 01.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Ferreira	Herr Ferreira
Fr 02.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Christian	Br. Christian
Di 06.	Br. Paulus	Br. Paulus	Frau Noll	Frau Noll
Mi 07.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 08.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Ferreira	Herr Ferreira
Fr 09.	Dr. Legrum	Dr. Legrum	Frau Gerdiken	Frau Gerdiken
Di 13.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Faupel	Herr Faupel
Mi 14.	Br. Christian	Br. Christian	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Do 15.	Fronleichnam			
Fr 16.	Frau Noll	Frau Noll	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause
Di 20.	Dr. Legrum	Dr. Legrum	Herr Ferreira	Herr Ferreira
Mi 21.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Br. Christophorus	Br Christophorus
Do 22.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Herr Menne	Herr Menne
Di 27.	Sr. Bettina	Sr. Bettina	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 28.	Br. Christophorus	Br. Christophorus	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Do 29.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Herr Menne	Herr Menne
Fr 30.	Dr. Legrum	Dr. Legrum	Frau Gerdiken	Frau Gerdiken

Weitere Termine finden Sie im Aushang.

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:

069-297 2 96-0

turmzimmer@liebfrauen.net



Liebfrauen Gottesdienst

EUCARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE

Sonntag

12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 18.45 Uhr

Samstag

7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Sakramentaler Segen:

Samstags und sonntags 16.45 Uhr,
an Hochfesten wochentags (wenn die Vesper entfällt): 17.45 Uhr

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgenlob
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendlob mit sakramentalem Segen

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgenlob
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net
Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Für Fragen zu Taufe, Erstkommunion, Trauung, Konversion oder Wiedereintritt gehen sie bitte auf unsere Homepage [www. unter „Was tun wenn ..“](http://www.unter-„Was-tun-wenn-..“)

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

*Festkonzert zum Jubiläum
100 Jahre Kapuziner
an Liebfrauen*

● Samstag, 17. Juni 2017, 20 Uhr
Liebfrauenkirche Frankfurt
Liebfrauenberg (Nähe Hauptwache)

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie - Kantate für Chor, Soli und Orchester, op. 52



LOBGESANG

Psalm 42,1

Hymne „Hear my prayer“

Andrea Reuter, Sopran I
Natascha Jung, Sopran II
Florian Löffler, Tenor

Kammerphilharmonie Bad Nauheim
Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein



Musik in Liebfrauen

Karten zu 18 € / 15 € / 10 € (erm.) sind werktags
an der Klosterpforte Liebfrauen (069 / 297296-30)
und an der Abendkasse erhältlich.